



## Extensiv-Grünland als Produktionsintegrierte Kompensation

*Extensiv bewirtschaftetes Dauergrünland spielt eine bedeutende Rolle beim Erhalt der biologischen Vielfalt, denn es bietet zahlreichen Pflanzen- und Tierarten einen wertvollen Lebensraum. Jedoch ist der Verlust an Grünlandflächen alarmierend: NRW hat in den letzten 30 Jahren ca. 30 % seiner Dauergrünlandflächen eingebüßt (MKULNV NRW, 2012). Zudem sind unter diesen immer weniger artenreiche, extensiv bewirtschaftete Grünlandbestände vorhanden. Die Ursachen sind vielfältig: Bis 2011 war die Umwandlung in Ackerland noch möglich. Hinzu kommen einerseits die intensivierte Bewirtschaftung mancher Flächen sowie andererseits die Aufgabe der Nutzung auf Grenzertragsstandorten, was zu Verbuschung führt. Auch Aufforstungen verringern die Grünlandflächen in NRW. Als Folge werden viele typische Tier- und Pflanzenarten der Wiesen und Weiden immer seltener.*

### Was versteht man unter artenreichem Grünland?

Die naturschutzfachliche Bewertung einer Grünlandfläche orientiert sich an der Artenzusammensetzung. Der Artenreichtum wird oft in Form der Artenzahl auf einer bestimmten Fläche (Alpha-Diversität) ermittelt.

Je nach Standortbedingungen einer Fläche (wie Klima und Bodentyp) entstehen im Laufe der Jahre typische Pflanzengesellschaften, die sich in ihrer Artenzahl und -kombination unterscheiden. Eine pauschale Angabe, ab welcher Artenzahl ein Bestand als „artenreich“ zu bezeichnen ist, ist daher nicht möglich (eine Übersicht über die Artenzahlen verschiedener Wirtschaftsgrünland-Gesellschaften bietet NEITZKE, 2011).

Im Allgemeinen kann man jedoch davon ausgehen, dass langjähriges Extensiv-Grünland ohne Stickstoff-Düngung im Durchschnitt deutlich artenreicher ist als intensiv bewirtschaftete Wiesen und Weiden (Daten für magere Standorte der Eifel in SCHUMACHER et al., 2013).

Anstelle der Gesamtartenzahl kann auch nur die Anzahl typischer ausgewählter Grünlandarten (sog. Kennarten) ermittelt werden, um die naturschutzfachliche Qualität eines Grünlandbestandes zu ermitteln. Diese Arten sind regional verschieden.

### Was leistet Extensiv-Grünland für den Schutz von Natur und Landschaft?

Neben den typischen Pflanzenarten profitieren auch viele heimische Arten der Insekten, Säugetiere und Vögel der Offen- und Halboffenlandschaft von extensiv bewirtschaftetem Grünland. Denn eine erhöhte Vielfalt an Pflanzenarten bietet auch einer größeren Zahl von Tierarten Nahrung, Nist- und Überwinterungsmöglichkeiten. Den abiotischen Ressourcen (etwa dem Boden sowie Grund und Oberflächengewässern) kommt eine extensive Bewirtschaftung, zum Beispiel durch geringeren Nährstoffeintrag und verringerten Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, ebenso zugute.

Aufgrund der zahlreichen Vorteile und des Blütenreichtums ist extensiv bewirtschaftetes Grünland als sogenannte Produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahme (PIK) anerkannt für Eingriffe in

- Natur und Landschaft
- Boden
- Landschaftsbild

und zur Umsetzung der Artenschutzvorgaben der EU.



## Ansiedlung von Grünlandarten: Situationsangepasste Vorgehensweise

Um ehemalige Ackerflächen oder artenarme Wiesen und Weiden in bunt blühende Grünlandbestände zu verwandeln, kommen je nach Ausgangssituation verschiedene Methoden in Frage. Grundsätzlich wird zwischen den folgenden fünf Vorgehensweisen unterschieden, die in absteigender Reihenfolge im Sinne einer Entscheidungskaskade angeordnet sind (siehe Tab. 1). Die jeweilige Eignung muss eingehend geprüft werden.

	Methode	Geeignet, wenn...
1	Selbstbegrünung	... Samenpotential im Boden oder artenreiche Grünlandflächen in unmittelbarer Umgebung mit der Möglichkeit des Übersiedelns von Pflanzen vorhanden sind.
2	Mahdgutübertragung/Heudrusch	... artenreiche Spenderflächen (in der Nähe) vorhanden sind. Beratung hierzu leistet die Stiftung.
3	Lokales/Naturraum-Saatgut	... lokales oder Naturraum-Saatgut verfügbar ist.
4	Regio-Saatgut	... Regio-Saatgut verfügbar ist.
5	Naturschutz-Mischungen des LANUV aus Zuchtsorten von Kräutern und Gräsern	... obige Bedingungen nicht erfüllt sind. Weitere Grünlandarten sollen sich durch Einwanderung oder aus dem Samenvorrat des Bodens einstellen.

Tab. 1: Methoden zur Ansiedlung typischer Grünlandarten (nach SCHIFFGENS, 2011)

## Bewirtschaftung und Pflege: Gezielte Förderung der Grünlandarten

Die genannten Strategien zur Ansiedlung von Grünlandarten werden mit einer extensiven Bewirtschaftung verbunden, die an die naturschutzfachlichen Ziele und die vorliegenden Standortverhältnisse angepasst ist: Je nach Stickstoffbodenvorrat kann zu Beginn der Maßnahme zunächst eine „Aushagerung“ (Nährstoffentzug) der Flächen sinnvoll sein. Dies geschieht durch eine frühe und häufige Nutzung ohne Düngung. Im Anschluss daran richten sich die Nutzungs- und Pflegezeiten nach den Lebenszyklen der Tier- und Pflanzenarten, die gefördert werden sollen, und werden individuell festgelegt. Zudem verzichten die Bewirtschafter auf den Einsatz von Pflanzenschutz- und in der Regel auch von Düngemitteln.

## Nutzung des Aufwuchses

Der Aufwuchs extensiv bewirtschafteter Grünlandflächen lässt sich im Betrieb selbst sinnvoll nutzen oder kann vermarktet werden. Möglich sind etwa die Verfütterung an Pferde und die Verwendung kleiner Mengen des Heus zur Strukturanreicherung des Futters von Milchvieh.

## Vielfältige Entwicklungsverläufe: Gemeinsame Optimierung

### „Gut Ding“ will Weile haben“

Die Entwicklung einer artenreichen Wiese oder Weide aus einem Acker oder ehemals intensiv bewirtschaftetem Grünland braucht seine Zeit. Oftmals wird der gewünschte Zustand erst nach einigen Jahren erreicht. Aber auch dann verändern sich die Bestände als offene, dynamische Systeme weiterhin.

### Keine wie die andere

Aushagerungsflächen und Neueinsaat von Grünland entwickeln sich meist unterschiedlich, teilweise treten anfänglich auch spezifische Probleme auf. Die Möglichkeit, auf unvorhergesehene Bestandsentwicklungen reagieren zu können, findet in einem praxisgerechten Pflegesystem Berücksichtigung.

Etwa können sich auf ehemaligen Ackerflächen nach der Einsaat der Grünlandarten zunächst unerwünschte Ackerwildkräuter einstellen, deren Samen noch im Boden vorhanden waren. In diesem Fall ist ein Schröpfschnitt vor dem Aussamen der Unkräuter angeraten. Meist verschwinden die typischen Ackerunkräuter durch regelmäßige Nutzung und die fehlende Bodenbearbeitung jedoch recht bald.

Problematische Stickstoffzeiger wie Große Brennnessel, Stumpfblättriger Ampfer oder Acker-Kratzdistel, die zu Anfang der Extensivierung im Grünland auftreten können, sollten ab einem gewissen Anteil am Bestand gezielt reguliert werden.

## Finanzierung

Extensives Grünland kann in Form einer Produktionsintegrierten Kompensationsmaßnahme (PIK) hergestellt werden. Art, Umfang und Honorierung der Leistungen des Bewirtschafters (Landwirt) werden in einem Vertrag mit dem Maßnahmenräger der Kompensation (etwa der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft) festgelegt. Hierzu berät Sie die Stiftung gerne. Alternativ ist eine Förderung im Rahmen von Agrarumweltmaßnahmen möglich (extensive Dauergrünlandnutzung oder Vertragsnaturschutzmaßnahmen in bestimmten Kreisen/kreisfreien Städten). Förderkriterien siehe: [www.landwirtschaftskammer.de/foerderung/laendlicherraum](http://www.landwirtschaftskammer.de/foerderung/laendlicherraum)

Inhaltlich übernommen von:

MKULNV NRW (2012): Hoher Flächenverbrauch in NRW setzt sich 2011 weiter fort. URL: [www.umwelt.nrw.de/ministerium/presse/presse\\_aktuell/presse120805.php](http://www.umwelt.nrw.de/ministerium/presse/presse_aktuell/presse120805.php) (Zugriff am 12.02.2013)  
NEITZKE, A. (2011): Veränderung des Artenreichtums im Grünland in NRW. In: Natur in NRW 2, S.15-17.  
SCHIFFGENS, T. (2011): Das Fachinformationssystem Mahdgutübertragung des LANUV. In: Natur in NRW 2, S. 17-19.  
SCHUMACHER, W., D. ESSER & L. TREIN (2013): Biodiversität von Wiesen, Weiden und Magerrasen am Beispiel der Eifel. Vortrag bei der Tagung der Tüxen-Gesellschaft am 16.03.2013, Hannover.

**Weitere Informationen**  
Fon 0 22 8-90 90 72-10  
Fax 0 22 8-90 90 72-19

Stiftung Rheinische Kulturlandschaft  
Rochusstraße 18  
53123 Bonn

[stiftung@rheinische-kulturlandschaft.de](mailto:stiftung@rheinische-kulturlandschaft.de)  
[www.rheinische-kulturlandschaft.de](http://www.rheinische-kulturlandschaft.de)